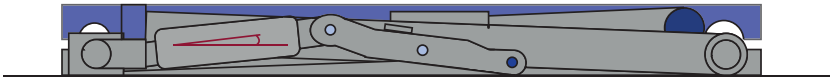
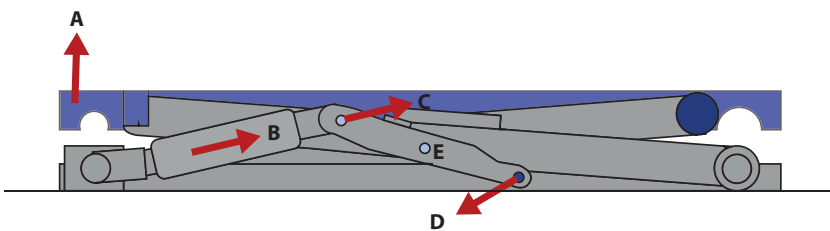


# Erklärung der Umlenkhilfe

## 0 - Grundstellung

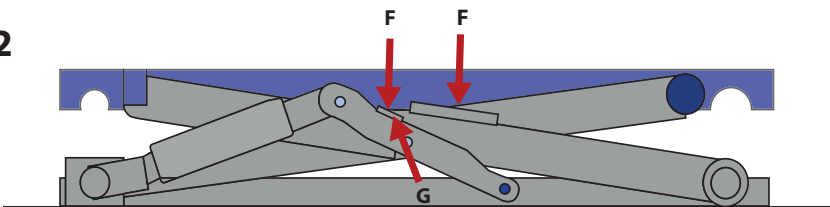


1



- A: Hochfahren der Bühne**
- B: Kraftwirkung des Hydraulikzylinders**
- C: Richtung der Kolbenkraft**
- D: Hebelkraft auf den Boden**
- E: Hebelpunkt**

2



- F: Krafteinleitung erfolgt jetzt durch die beiden Stahlplatten**
- G: Neuer Krefteinleitungspunkt**

3

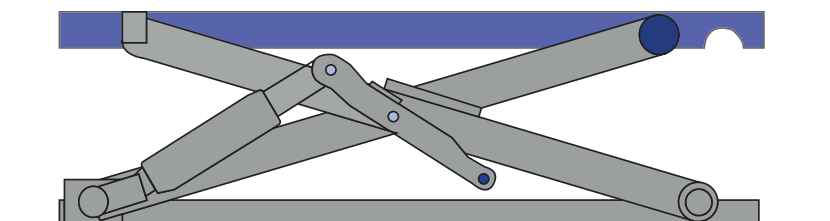


Abb.39

Die Umlenkmechanik löst ein Problem, das besonders bei der Arbeit mit Oldtimern, Sport- und Rennwagen häufig auftritt: Nach Befahren der Bühne kann so manche Scherenhebebühne das Fahrzeug mit seinem tief liegenden Fahrwerk nicht direkt aus der Null-Position anheben, da ihr hierzu der nötige Freihub fehlt. Viele Werkstattmeister behelfen sich dann mit Wagenhebern, die das zu erhöhende Fahrzeug ca. 10 cm in die Höhe befördern, damit die Hebebühne nach dem Freiheben wieder unter die Schweller fassen kann. Dieses Vorgehen ist jedoch nicht nur umständlich und zeitraubend, es belastet die teuren Karossen unnötig und kann mitunter auch eine unnötige Gefahrenquelle sein. Die Umlenkhilfe ist eine Technik die es ermöglicht, dass die Scherenhebebühne den sonst benötigten Freihub nicht mehr leisten muss, sich also unmittelbar anhebt. Wie der Name bereits sagt wird hierzu die Antriebskraft der Hydraulikzylinder geschickt umgelenkt: Sobald der Hydraulikkreislauf der Bühne Druck aufbaut schiebt dieser den unteren Scherenteil nach vorn, an dem die kleine Umlenkplatte angebracht ist. Jene drückt nun ihrerseits gegen die große Umlenkplatte, welche schließlich die Plattform anschiebt, wodurch diese sich anhebt. Der Freihub, den die Schere zum Anheben der Plattformen normalerweise leisten müsste, fällt weg.